

Die größtenteils muhamedanischen Tscherkessen erwiesen sich noch zwei Jahrzehnte lang als unruhige Unterthanen.

b) Hierauf zwang er die Türken durch einen ebenfalls zweijährigen Krieg (1828—29) im Frieden zu Adrianopel zum Verzicht auf die Donaufürstentümer.

Den Krieg gegen die Türken begannen die Russen, als Mahmud II. die Beschwerden Rußlands über türkische Bedrückungen in der Moldau und Walachei abwies.

1. In Asien eroberte Paskewitsch Kars und Erzerum und drang an der Südküste des schwarzen Meeres bis Trebizonde (Trapezunt) vor.

2. In Europa ging General Diebitsch nach einem Sieg bei Schumla über den Balkan und rückte in Adrianopel ein.

3. Im Frieden erhielt Rußland die vor den Donaumündungen gelegenen Inseln und einen Teil von Georgien. Die Donaufürstentümer (Moldau und Walachei) behielten die schon 1826 von der Pforte zugestandene Selbstverwaltung unter eigenen Hospodaren (lebenslänglichen Statthaltern); sie wurden wie auch Serbien unter den Schutz Rußlands gestellt, blieben aber der Pforte tributpflichtig.

c) Nach Unterdrückung des gefährlichen Aufstandes von 1830 vereinigte Nikolauß Polen enger mit Rußland.

1. Das Königreich Polen, das unter Alexander I. eine Verfassung und eigene Verwaltung erhalten hatte, war unter Konstantin (s. o.) nicht beruhigt worden. Unter dem Eindruck der Julirevolution erfolgte im November 1830 eine Erhebung, die von den Böglingen der Kriegsschule ausging und bald das ganze Land ergriff; der Thron wurde für erledigt erklärt, eine provisorische Regierung unter dem Fürsten Czartoryski eingesetzt.

2. Diebitsch besiegte die Polen im Mai 1831 bei Ostrolenka an der Narew, starb aber bald nach dem Siege (wie auch Großfürst Konstantin) an der Cholera; Paskewitsch vollendete die Unterwerfung Polens durch die Eroberung von Warschau.

3. Durch Verfügung des Kaisers (das sog. organische Statut von 1832) verlor Polen seine Verfassung, behielt jedoch eine besondere Verwaltung. Seitdem begann eine planmäßige Umwandlung Polens in eine russische Provinz.

d) Durch seine Angriffspolitik gegenüber der Türkei geriet Nikolauß in Krieg mit den europäischen Westmächten; der sog. Krimkrieg (1854—56) wurde erst unter seinem Sohn und Nachfolger Alexander II. durch den Frieden zu Paris beendet.

1. Als der Sultan (Abdul Medschid) die in unziemlicher Weise gestellte Forderung Rußlands, die Schutzherrschaft des Zaren über alle griechisch-katholischen Unterthanen der Türkei anzuerkennen, ablehnte, besetzten die Russen die Moldau und Walachei; die russische Flotte vernichtete bei Sinöb (Sinope) die türkische Flotte (1853).

2. Da Rußland die Vermittlung der Westmächte (Frankreich und England) abwies, erklärten dieselben im Januar 1854 den Krieg. Das Vorrücken der Russen unter Paskewitsch durch die Dobrußcha auf Silistria wurde zum Stillstand gebracht: